

22. Oktober 2024

Interpellation 326 / Luc Kauf, GRÜNE, prowil
eingereicht am 1. September 2024 – Wortlaut siehe Beilage

"salü ou au revoir - Wiler Abendtaxi in der Sackgasse?"

Der Interpellant Luc Kauf, GRÜNE, prowil, hat am 1. September 2024 zusammen mit 16 Mitunterzeichnenden eine Interpellation zum Thema "salü ou au revoir – Wiler Abendtaxi in der Sackgasse?" eingereicht und den Stadtrat ersucht, fünf Fragen zu beantworten.

Beantwortung

1. Wie lange gedenkt der Stadtrat noch, diese unmögliche Situation zu tolerieren und keine griffigen Massnahmen zu treffen, um das Wiler Abendtaxi wieder auf die Erfolgsspur zu bringen?

Sowohl der Stadtrat als auch das Amt für öffentlichen Verkehr des Kantons St. Gallen (AöV) als Besteller des On-Demand-Angebotes bedauern den Nachfrageeinbruch ebenfalls. Das AöV wird das SALÜ-Angebot für die Bestellperiode 2025/2026 weiterhin bestellen. Aus Sicht des Stadtrats kommt ein vorzeitiger Abbruch bzw. eine Wiedereinführung des damaligen Abendtaxis derzeit nicht infrage. Stadt und Kanton beurteilen das On-Demand-Angebot in öV-planerischer Hinsicht als wirtschaftlich gute und angemessene Erschliessungslösung mit Entwicklungspotenzial. Dieses befindet sich noch in einer Testphase. Neu eingeführte Angebote im öV müssen über eine gewisse Dauer (im Normalfall mindestens drei 3 Jahre) betrieben werden, bis diese angenommen werden und entsprechend ein Fazit möglich ist. Mit verschiedenen Massnahmen wird versucht, das Angebot kundenfreundlicher zu gestalten und die Nachfrage zu steigern:

- Mit gezielten Marketingmassnahmen wird angestrebt, die Bekanntheit von SALÜ zu steigern. Der Stadtrat ist bereit, im Rahmen einer 3-jährigen Pilotphase sich finanziell mit jährlich rund Fr. 25'000.-- an den Marketingkosten zu beteiligen. Es wurde ein entsprechender "Marketingplan" mit mehreren Massnahmen erarbeitet, welche über einen Zeitraum von 3 Jahren umgesetzt werden sollen. Die Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Wil und Bus Ostschweiz AG (BOS) als beauftragtes Transportunternehmen regelt das Vorgehen und die konkreten Massnahmen. Im Rahmen der Jahresgespräche berichtet BOS der Stadtplanung über den Verlauf des Projekts und präsentiert die Fortschritte und Erkenntnisse der bis dahin umgesetzten Massnahmen, die erzielten Wirkungen und die finanzielle Situation sowie die künftige Planung. Anhand des Jahresberichts wird geprüft, ob der Projektverlauf der Planung entspricht und ob die Planung oder die Projektziele angepasst werden müssen. Nach Abschluss der Pilotphase (Frühjahr 2027) reicht BOS der Stadtplanung den Schlussbericht ein.

- Mittels einer separaten Vereinbarung zwischen der Stadt Wil und BOS wird die Sicherstellung des Betriebs der telefonischen Buchungshotline geregelt. Mit der Buchungshotline wird auch den Leuten ohne App die Nutzung von SALÜ ermöglicht.
- BOS prüft derzeit Möglichkeiten, ob und wie Spontanbuchungen über die SALÜ-App am Bahnhof Wil ermöglicht werden können. Spontanbuchungen ohne App sind über die Telefon-Buchungshotline (Tel. 071 757 50 50) möglich.
- Für einen Grossteil der Kundschaft ist es hilfreich, dass sie das öV-Angebot auf der dazu bekanntesten App "sbb.ch" abrufen können. Derzeit sind Fahrten ab 20 Uhr innerhalb von Wil nur zum Teil abrufbar. Für eine optimale Anbindung ist eine Integration zur nationalen Datenschnittstelle des öffentlichen Verkehrs notwendig. Derzeit diskutiert die öV-Branche (schweizweit) über mögliche Lösungsansätze zur Integration von On-Demand-Angeboten, wie es SALÜ eines ist.
- Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2024 wird im Rahmen des "Nachtnetz 2.0" das SALÜ-Angebot noch attraktiver. In den Nächten Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag verkehrt SALÜ künftig bis 03.45 Uhr.

2. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass nur der Verzicht auf das Buchungssystem ab Bahnhof zu wieder erfreulicheren Frequenzen führen kann?

Es sind verschiedene Massnahmen, die auf die Frequenzentwicklung Einfluss nehmen können. Es ist aber unbestritten, dass die obligatorische Buchung über die App den Zugang zum On-Demand-Angebot ab dem Bahnhof anders gestaltet hat. Bestimmt würde es das On-Demand-System und den Anreiz für potenzielle Fahrgäste stärken, wenn auf eine virtuelle Buchung für den Haltepunkt am Bahnhof Wil verzichtet werden könnte. Kanton und Stadt würden dies begrüssen. Es fehlt nicht am Willen, sondern es sind technische Herausforderungen, die eine solche Massnahme im SALÜ-Konzept verunmöglichen. Zudem sind Spontanbuchungen über die Telefon-Hotline möglich. Wenn es technisch möglich wird, auch Spontanbuchungen über die SALÜ-App am Bahnhof Wil vorzunehmen, kann die Situation mit der Buchungspflicht wesentlich entschärft werden. Nach Ansicht des Stadtrats weist das Buchungssystem mehr Vor- als Nachteile auf.

3. Unter welchen Bedingungen ist der Stadtrat bereit, den Besteller des Angebots (Kanton) aufzufordern, ab dem Bahnhof wieder auf das System ohne Buchungspflicht umzusteigen?

SALÜ hat am 1. März 2022 den Betrieb aufgenommen, das Angebot ist also noch relativ neu und wenig in der Bevölkerung etabliert. Wenn die in Frage 1 erwähnten Massnahmen zu wenig greifen, wird der Stadtrat in Zusammenarbeit mit dem Kanton nach neuen Lösungen suchen. Zuerst sollen aber alle Verbesserungsmöglichkeiten mit SALÜ ausgeschöpft werden.

Das Departement Bau, Umwelt und Verkehr ist periodisch im Austausch mit dem Kanton und der IGöV Wil. Zudem finden auch wiederkehrende Treffen mit der IGöV, BOS und Vertretern der Stadtplanung statt mit dem Ziel, das SALÜ-Angebot während der Pilotphase zu beobachten und weiter zu optimieren. Ein Schwerpunkt liegt zurzeit bei der Konkretisierung und Umsetzung der Marketingmassnahmen zur Steigerung der Nachfrage.

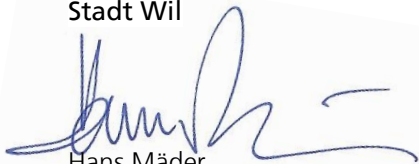
4. Welche Mehrkosten würde ein kombinierten Systems Fahrplan ab Bahnhof ohne Buchungspflicht/On Demand Service auf dem restlichen Einzugsgebiet auslösen?

Bei einem Hybridsystem wären einerseits verschiedene Systeme aufeinander abzustimmen und andererseits wäre ein Linienverkehr mit städtischen Nachtbuslinien im Vergleich zu SALÜ um ein Vielfaches teurer. Aufgrund der Mindestvorgaben des Kantons müsste die Stadt Wil die Mehrkosten ohne Beteiligung des Kantons finanzieren. Konkrete Mehrkosten könnten erst mit dem Vorliegen eines Konzepts beziffert werden.

5. Ist der Stadtrat allenfalls bereit, für den "On-Demand-Service" die Wiler Taxibetriebe einzubeziehen? Wenn ja, unter welchen Umständen ist er dazu bereit, wenn nein, wieso nicht?

Der Einbezug der Taxibetriebe wäre für das aktuelle System nicht praktikabel, weil sehr viel öV-Technik in SALÜ steckt. Schliesslich liegt die Verantwortung für die Erbringung der Dienstleistung beim Kanton als Besteller und bei der BOS als Erbringer.

Stadt Wil



Hans Mäder
Stadtpräsident



Janine Rutz
Stadtschreiberin